

Franziska Wirtz-Königshausen
Ubostr. 84
49477 Ibbenbüren
Tel.: 05451-13175
e-mail: kicka.w-k@web.de

Ibbenbüren, den 14. November 2006

An alle, die bisher die **community school in Nepal**
unterstützt haben, zur Information
und an alle, die Interesse haben an diesem Projekt

Liebe Freundinnen und Freunde!

Dies ist mein fünfter Brief an Euch, nach dem ersten Dankeschön und einigen
Informationen zum Projekt aus den Jahren 2002 bis 2005.
(Hoffentlich nicht zu spät, angesichts der vielen Bettelbriefe, die vor Weihnachten eintreffen!!)

Wer hätte vor einigen Jahren gedacht, dass diese wirklich guten Nachrichten uns
in den letzten Tagen erreichten: Der 10jährige Bürgerkrieg, der 13.000 Tote
gekostet hat, ist beendet, die Maoisten sind an der Interimsregierung beteiligt, das
Land ist auf dem Weg zur Demokratie. Endlich können die Menschen Hoffnung
schöpfen.

Eine zweite Nachricht der letzten Wochen ließ mich ebenfalls an unsere Freunde
in Nepal denken: die Verleihung des alternativen Nobelpreises an einen
Bankmenschen, der den Ärmsten Kredite vermittelt, die ihnen zu
Einkommensmöglichkeiten verhelfen. Das erinnert mich an eine Szene im letzten
Jahr, als ich mit 7 Kolleginnen und Kollegen unserer Schule und weiteren
Freunden nach anstrengenden 5 Tagesmärschen im Dorf Lamidanda zu Besuch
war und wir dort in einem Gebäude der Dorf-Schule das Banksystem der
Gemeinden erklärt bekamen. Dieses Banksystem beruht ebenfalls auf dem
Prinzip, dass die Bank für die Menschen da ist, ihnen gehört und jedem Teilhabe
am Gelderwerb ermöglicht, auch denen, die anfangs noch gar nichts besitzen.
Damals kam aus unserer Gruppe spontan die Bemerkung: Für dieses Banksystem
müssten wir CCODER für den alternativen Nobelpreis vorschlagen...

Was sich inzwischen getan hat im Projekt:

Die Firma Henkel hat auf Antrag meines Cousins Hans Andre die Dorfschule in Lamidanda unterstützt, indem sie die Materialien für zwei weitere Klassenräume finanziert hat. Die Männer des Dorfes haben diese Räume gebaut, Govinda, der Leiter von CCODER, ist gerade unterwegs (5 Tage zu Fuß natürlich...), um sich vom Fortschritt der Arbeit zu überzeugen und Fotos für die Firma Henkel mitzubringen.

Die Frauen des Dorfes haben angefangen, Waren für den Verkauf in Deutschland zu produzieren. Ein erstes Paket ist im Sommer eingetroffen. Wir müssen jetzt erkunden, welche Artikel sich hier gut verkaufen lassen und welche eher nicht. Meine Schüler haben inzwischen zu verschiedenen Gelegenheiten auf einem Basar diese Artikel verkauft. Mit dem Erlös (650,00€) kann für 6 Kinder ein weiteres Schuljahr finanziert werden.

Zum Stand der Gemeinde-Entwicklung insgesamt ist zu sagen:

Die Idee der genossenschaftlichen Dorfentwicklung breitet sich aus. Die Mitarbeiter von CCODER erzählten uns, wie sie anfangs in die Dörfer gegangen sind und „an die Türen geklopft“ haben, um die Menschen für ihre Idee der Dorfentwicklung zu gewinnen. Inzwischen, so sagen sie, sind es die Menschen aus den Dörfern, die „bei uns anklopfen“. (25.000 Männer und Frauen sind inzwischen Mitglieder bei der Bank, mehr Frauen als Männer!).

Was die **Entwicklung der Schule** angeht, so hat es insofern Schwierigkeiten gegeben, als die Mitarbeiter von CCODER sich eingestehen mussten, dass es ungemein schwierig ist, mit ungeschulten Lehrern und wenig Kapital gleichzeitig viele Schulen aufzubauen.

Sie haben beschlossen, zwar die schon bestehenden Schulen weiter zu beraten und zu unterstützen, aber zunächst einmal den Großteil der Energie auf die Entwicklung einer der Schulen als Modellprojekt zu konzentrieren, in der Hoffnung, dass sich das dann anschließend leichter auf alle andern übertragen lässt.

Für dieses Schulprojekt in Lamidanda hat meine Schule, das Kepler-Gymnasium, sich als Entwicklungspartner angeboten (wir sind gerade dabei, einen Verein zu gründen, damit sich auch andere Schulen anschließen können).

Die Schülerschaft des Kepler-Gymnasiums bereitet zur Zeit eine Weihnachts-Spenden-Aktion für diese Schule vor.

Das heißt aber nicht, dass die Kinder, die bisher von unseren Spenden die Schule besuchen konnten, nun plötzlich ohne Unterstützung sein sollten. Sie müssten sonst eine einmal begonnene Schulausbildung abbrechen.

In diesem Zusammenhang erinnere ich noch einmal daran, dass es bei diesem Projekt ja nicht „nur“ um Schulbildung geht, sondern dass es sich hier um ein echtes Graswurzelprojekt handelt: Die Menschen lernen, wie man als Gemeinschaft zu demokratischen Entscheidungen kommt (in einem Land mit Kastensystem sehr bemerkenswert!), wie man in kleinen Schritten Einkommensmöglichkeiten schafft, wie man gemeinsam für Hygiene, Wegebau und Gemeinschaftseinrichtungen arbeitet und eine transparente und allen zugängliche Bank unterhält. Schule, für die ich hier um Spenden bettele, ist nur ein Aspekt dieser umfassenden Dorfentwicklung.

Die Menschen in diesen Dörfern vertrauen darauf, dass wir sie auch weiterhin auf ihrem Weg unterstützen.

Für den Fall, dass Ihr (weiter) dieses Projekt unterstützen wollt, hier noch mal die Bankverbindung:

(Es gibt ja auch Gruppen, die übers Jahr hinweg Geld „für eine gute Sache“ sammeln, Kegelclubs, gemeinnützige Arbeitsgruppen usw., und jetzt vor Weihnachten überlegen, wohin ihre Spenden gehen könnten. Vielleicht sind da ja auch Anregungen eurerseits möglich??)

**Kath. Kirchengemeinde St. Ludwig, Ibbenbüren, Konto-Nr. 4937,
Stichwort „Schule in Nepal“**

Kreissparkasse Steinfurt, (BLZ 40351060)

Namen und Adresse (!) wg. Spendenquittung nicht vergessen!!)

Ihr könnt auch, wenn ihr wollt (und unserer Schule ein bisschen PR-Erfolg vermitteln wollt), das Geld an unser Nepalkonto in der Schule schicken, das eigens nur für das Nepal-Projekt eingerichtet worden ist. Auch hier bitte Namen und Adresse nicht vergessen, damit ihr eine Spendenquittung bekommt:

Kepler-Gymnasium

Konto-Nr. 72502081

Kreissparkasse Steinfurt (BLZ 40351060)

Euch allen wünsche ich eine ruhige Adventszeit und ein gutes Weihnachtsfest

Kicka / Franziska